

zwar Anfangs gegen die Innenseite verschoben, dann mehr gegen die Mitte vorrückend — eine Anzahl von Centralmassiven, weiter östlich eine Centralkette, von krystallinischen Schiefen; auf der concaven Südseite vorwaltend tafelförmige Lagerung, normale Verwerfungen, regionale Einbrüche und massenhaftes Empordringen von Eruptivgesteinen, als Wirkungen einer Ausdehnung, Zerrung und lateralen Raumvermehrung; auf der convexen Nordseite hingegen langgezogene, meist nach Norden übergebogene Faltungen, die an Regelmässigkeit zunehmen, je weiter wir uns von den Centralketten entfernen. In den auf die Centralkette zunächst folgenden Zonen sind sie an denjenigen Stellen, wo die in vielleicht zu ausschliesslicher Weise als gebirgsbildend angenommene Kraft, nämlich der von der Innenseite nach aussen wirkende Lateralschub, am intensivsten gewesen ist, mannigfach übereinander geschoben, wie in der Schweiz; dagegen bilden sie regelmässige, parallel auf einander folgende und einfach überschobene Faltungszüge, wo, wie in Vorarlberg und Nord-Tyrol, die stauende Kraft geringer war; und sie treten endlich weiter auseinander, wo das Gebirge sich gegen Osten auflockert. Es ist das besondere Verdienst von SUESS, zum Verständniss der Alpen durch den Nachweis beigetragen zu haben, dass die Faltungen sich gegen mehrere, im Norden vorgelagerte feste Schollen stauten, und zwar an die hyperischen Inseln, das Plateau von Centralfrankreich, das Massiv der Vogesen und des Schwarzwaldes, und die böhmisch-mährische Scholle. Ein anderes Moment von Wichtigkeit für das Gesamtverständnis trat hinzu durch den Nachweis, dass die Dinarischen Gebirge von Südost nach Nordwest gegen die Alpen heranziehen und an deren Südrand mit ihnen verwachsen.

Wir können die südliche oder Innenseite der Alpen, wo alle Vorgänge auf Raumerweiterung deuten, als die negative bezeichnen, da die gebirgsbildenden Bewegungen von ihr hinweg gerichtet waren; die Nordseite, wo die bedeutenden, durch HEIM in ihrem Betrag berechneten Ueberschiebungen ein Zusammendrängen vorher über weite Regionen ausgebreitet gewesener Sedimente auf einen kleineren Raum, daher eine Raumverminderung, anzeigen, die positive Seite nennen. Eine ähnliche Beziehung zwischen negativer und positiver Seite findet sich bei den Apenninen und den Karpathen. Bei jedem dieser Gebirge ist die negative Seite concav, die positive convex gestaltet, und zwar ist bei allen die erstere im Süden gelegen. Das gleiche Verhalten hat SUESS in grossartigem Ueberblick als ein Gesetz für die Gebirge Europa's nachzuweisen gesucht<sup>1)</sup>.

---

1) In der That scheint hier nur das ausgedehnte Faltungssystem der Dinarischen Gebirge eine wesentliche Ausnahme zu bilden, indem es theils aus den mühevollen Untersuchungen STACHE's in Istrien und Dalmatien, theils aus den von MOJSISOVICS, TIETZE und BITTNER mitgetheilten Profilen durch die höheren Theile des Gebirges mit grosser Wahrscheinlichkeit hervorgeht, dass die Faltungen nach Südwest überschoben sind. Sie würden sich, wenn diese Schlussfolgerung sich weiterhin bewähren sollte, den Gebirgen Asien's anreihen, betreffs deren ebenfalls schon von SUESS eine im Allgemeinen von nördlichen nach südlichen Richtungen gerichtete tektonische Bewegung durch umfassende Vergleichung der vorliegenden Thatsachen als allgemeines Gesetz gefolgert worden ist.